

Position der BMW Group zu Klimaklagen, 19.09.2021

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) will die BMW Group mit einer Klage dazu zwingen, ab 2030 keine Autos mit Verbrennungsmotoren mehr zu verkaufen. Zudem dürfe bis dahin nur ein bestimmtes CO₂-Kontingent verbraucht werden. Die geforderte Unterlassungserklärung hat die BMW Group nicht abgegeben. In einem Antwortschreiben (siehe unten) vom 19. September 2021 stellt die BMW Group ihre Position hierzu klar.

Kontakt für Rückfragen: Unternehmenskommunikation@bmw.de

Sehr geehrter Herr Professor Klinger,

wir beziehen uns auf Ihr Schreiben vom 2. September 2021, hier eingegangen per unterzeichnetem Brief am 6. September 2021, in dem Sie einen klimaschützenden Unterlassungsanspruch gegen unser Unternehmen behaupten.

Zunächst können wir aus Ihrem Schreiben nicht nachvollziehen, welches konkrete Unterlassen Sie fordern. Ihrem Unterlassungsbegehren zu 2. legen Sie eine Emissionsmenge von 511 Mio. Tonnen CO₂ zugrunde, in der Anlage errechnen Sie jedoch eine Emissionsmenge von 604 Mio. Tonnen CO₂. Unabhängig davon verweisen wir auf unsere bisherige Kommunikation:

Die BMW Group bekennt sich klar zum Pariser Klimaabkommen und ist in der Automobilindustrie bereits heute Vorreiter im Kampf gegen den Klimawandel.

Als erster deutscher Automobilhersteller sind wir der „Business Ambition for 1,5 °C“ der international anerkannten Science Based Targets Initiative beigetreten und haben klare Maßnahmen definiert, um unseren Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele zu leisten. Für den Zeitraum bis zum Jahr 2030 verfolgen wir dabei die folgenden, wissenschaftlich abgeleiteten Ziele, die im März 2021 von der Science Based Target Initiative geprüft und validiert wurden:

- Reduktion der CO₂-Emissionen der eigenen **Werke und Standorte** um mindestens 80 Prozent gegenüber 2019. Die verbliebenen CO₂-Emissionen werden wir bereits ab dem Jahr 2021 über die Nutzung freiwilliger Kompensationszertifikate bilanziell vollständig CO₂-neutral stellen.
- Reduktion der CO₂-Emissionen in der **Lieferkette** verglichen mit 2019 um 22 Prozent je Fahrzeug.
- Reduktion der CO₂-Emissionen in der **Nutzungsphase** der Fahrzeuge bis 2030 um 40 Prozent je gefahrenem Kilometer gegenüber 2019. Dabei beschränken wir uns nicht nur auf die Betrachtung der Emissionen aus der Fahrzeugnutzung, sondern betrachten auch Emissionen, die bei der Kraftstoff- und Energiebereitstellung entstehen.

Hinsichtlich der Nutzungsphase gehen wir sogar noch weiter: Am 2. September 2021 haben wir das Reduktionsziel von 40 auf 50 Prozent heraufgesetzt. Auch dieses neue Ziel reichen wir zur Validierung bei der Science Based Target Initiative ein.

Dadurch ergibt sich bezogen auf den gesamten Lebenszyklus der Produkte der BMW Group bis zum Jahr 2030 eine Reduktion der CO₂-Emissionen je Fahrzeug um 40 Prozent gegenüber 2019.

Mit der „Neuen Klasse“ beschleunigen wir unsere Elektro-Offensive nochmal deutlich und bringen in den nächsten zehn Jahren zehn Millionen vollelektrische Fahrzeuge auf die Straße. So werden die CO₂-Emissionen in der Nutzungsphase erheblich reduziert. Auf Basis der aktuellen Markterwartungen gehen wir davon aus, dass 2030 mindestens 50 Prozent unseres weltweiten Absatzes aus vollelektrischen Fahrzeugen bestehen wird.

Nachhaltiges Wirtschaften ist bei der BMW Group seit langem in der Unternehmenskultur verankert und geht für uns über die bloße Betrachtung der CO₂-Emissionen hinaus. Wir folgen dem Prinzip „Secondary First“ und werden die Verwendung von Sekundärmaterial auf 50 Prozent erhöhen.

Zirkularität ist ein Kernbestandteil der Produktentwicklung und der Nachhaltigkeitsstrategie. In einer Welt begrenzter Ressourcen geht es uns um einen verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und eine Reduktion der CO₂-Emissionen bei deren Gewinnung und Verarbeitung. Entscheidend ist, den Einsatz von Primärmaterial und den damit verbundenen umweltschädlichen Abbau von Rohstoffen und deren oftmals energie- und CO₂-intensive Verarbeitung zu minimieren.

Aktuell werden Fahrzeuge im Durchschnitt zu knapp 30 Prozent aus recycelten und wiederverwendeten Materialien gefertigt. Mit dem Ansatz „Secondary First“ soll dieser Wert perspektivisch auf 50 Prozent ausgebaut werden.

Das alles zeigt: Die BMW Group übernimmt bereits umfassend Verantwortung und leistet ihren Beitrag.

Die Auseinandersetzung über den Weg zur Erreichung der Klimaziele muss im politischen Prozess durch die demokratisch legitimierten Parlamente erfolgen. Dabei sind alle betroffenen gesellschaftlichen Belange zu berücksichtigen und gegeneinander abzuwägen. Ein zwischen zwei privaten Parteien geführter Rechtsstreit kann diesen demokratischen Prozess nicht ersetzen. Dies würde dem Prinzip der Gewaltenteilung widersprechen.

Den von Ihnen geltend gemachten Unterlassungsanspruch weisen wir zurück. Die von Ihnen verlangte Unterlassungserklärung werden wir nicht abgeben.

Mit freundlichen Grüßen
BAYERISCHE MOTOREN WERKE AKTIENGESELLSCHAFT